

***DBB***

---

***Deutscher Bauernbund e.V.***

---

**NACHHALTIGKEITSBEWERTUNGSSYSTEME  
IN DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFT**

---

Eine Betrachtung der Methoden nach DINAK und dem  
Regionalwertleistungsrechner

DEUTSCHER BAUERNBUND SACHSEN - ANHALT E.V.  
Adelheidstraße 1, 06484 Quedlinburg

## Inhalt

1. Einleitung .....	2
1.1. Hintergrund und Zielsetzung des Projekts.....	2
2. Methodik .....	4
2.1. Auswahl der Betriebe .....	4
2.2. Beschreibung der Bewertungsmethoden.....	5
2.2.1. DINAK.....	5
2.2.2. Regionalwertleistungsrechner .....	7
3. Ergebnisse .....	10
3.1. Ergebnispräsentation .....	10
3.2. Ergebnisse nach DINAK .....	11
4. Diskussion .....	11
4.1. Vergleich der beiden Bewertungssysteme .....	11
4.1.1. Stärken und Schwächen von DINAK .....	12
4.1.2. Stärken und Schwächen der Regionalwert-Leistungsrechnung .....	13
4.2. Anwendbarkeit der Nachhaltigkeitsbewertungssysteme für Berater und Betriebsleiter.....	13
4.3. Schulungsbedarf und Unterstützung für Berater .....	14
4.4. Akzeptanz der Methoden bei Betriebsleitern.....	15
4.5. Einfluss der Betriebsart (ökologisch vs. konventionell) auf die Ergebnisse.....	15
5. Fazit und Empfehlungen .....	16
5.1. Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse .....	16
5.2. Empfehlungen für die Anwendung der Bewertungssysteme .....	17
5.3. Ausblick auf zukünftige Forschungs- und Entwicklungsbedarfe.....	17
6. Anlagen.....	18

# 1. Einleitung

## 1.1. Hintergrund und Zielsetzung des Projekts

Nachhaltigkeitsbewertungen werden immer bedeutsamer und zunehmend von Banken, der abnehmenden Hand und öffentlichen Stellen für einzelbetriebsbezogene Entscheidungen verlangt.

In der (Land)Wirtschaft bezieht sich ein Nachhaltigkeitsbewertungssystem auf die Analyse und Bewertung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen eines Unternehmens. Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft gilt dabei als Leitbild für eine zukunftsfähige, ressourcenschonende und dem Tierwohl verpflichtete Wirtschaftsweise. Die Bewertungen zur Nachhaltigkeit helfen dabei, festzustellen, inwieweit ein Unternehmen gut oder schlecht abschneidet. Weiterhin unterstützen die Systeme die nachhaltigen Praktiken zu analysieren und zu verbessern, ihre Marktfähigkeit zu steigern und um regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Unter anderem werden dabei Kriterien wie:

Ökologische Aspekte: Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Biodiversität, sowie die Vermeidung von Umweltbelastungen

Soziale Aspekte: Arbeits- und Gesundheitsschutz, lokale Gemeinschaften, gerechte Bezahlung

Wirtschaftliche Aspekte: Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion, Rentabilität und langfristige Wirtschaftlichkeit der Betriebe betrachtet.

Als Grundlage dienen internationale Standards wie die Global Reporting Initiative (GRI) oder die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen als Basis.

Um als landwirtschaftliches Unternehmen langfristig zu bestehen, sind diese gefordert, Nachhaltigkeit praktisch umzusetzen und diesen Weg der Gesellschaft und ihren Marktpartnern zu kommunizieren.

Der Deutsche Bauernbund Sachsen-Anhalt e.V. als Projektträger (folgend DBB) und der Agrarpolitische Arbeitskreis Ökolandbau Sachsen-Anhalt (folgend APÖL) als inhaltlicher Partner haben vereinbart, im Rahmen eines Nachfolge-Projektes zu analysieren, wie sich Ökobetriebe und konventionelle Betriebe hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit nach den Nachhaltigkeitsbewertungssystemen des Deutschen Instituts für nachhaltige Agrarkultur (DINAK) und der Regionalwert-Leistungsrechnung der Regionalwert Leistungen GmbH unterscheiden und ob sich diese beiden Systeme in ihrer Methodik in der Praxis etablieren können.

Ein Nachhaltigkeitsbewertungssystem in der Wirtschaft und Landwirtschaft ist ein Instrument oder eine Methode, um die Auswirkungen von Wirtschaftsaktivitäten oder landwirtschaftlichen Praktiken auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft zu bewerten. Ziel ist es, eine fundierte Entscheidungshilfe zu bieten, wie Unternehmen oder

landwirtschaftliche Betriebe ihre Aktivitäten so gestalten können, dass sie langfristig nachhaltig sind. Ziel der Projektträger ist es, ein System zu finden und in der Landespolitik zu bewerben, welches auf verschiedenen Ebenen neben der einzelbetrieblichen Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Unternehmen auch zu Entbürokratisierung und Kosteneinsparungen auf Landesebene führen könnte.

## 2. Methodik

### 2.1. Auswahl der Betriebe

Der Deutsche Bauernbund Sachsen-Anhalt e.V. hat sich in den Vorjahren bereits intensiv mit dem Nachhaltigkeitsbewertungssystem nach DINAK beschäftigt und im Rahmen von Projekten einen Überblick zum Grad der Nachhaltigkeit verschiedener konventioneller Betriebsformen erarbeitet. Dazu ließ er eine Auswahl von Mitgliedsbetrieben des DBB nach DINAK bewerten. In dem aktuellen Projekt werden die Ergebnisse durch die Analyse ökologisch wirtschaftender Unternehmen im selben Bewertungszeitraum ergänzt. In einer weiterführenden Untersuchung ist die Bewertung dieser Unternehmen mit dem Tool des Regionalwertleistungsrechners (folgend RWLR) vorgesehen. Die Bio-Betriebe sind aus dem Agrarpolitischen Arbeitskreis Ökolandbau Sachsen-Anhalt auserwählt. Die Auswahl der Unternehmen unterlag einzig der Intention möglichst verschiedene Betriebsformen der landwirtschaftlichen Praxis (Ackerbau, Ackerbau und Tierproduktion) abbilden zu können.

Insgesamt stehen dem Projekt drei konventionell und drei ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Unternehmen als Partner zur Verfügung. Der Auswertungszeitraum ist mit den Wirtschaftsjahren 2019, 2020 und 2021 definiert.

Ziel ist zum einen die Ergebnisse der Bewertungsverfahren untereinander in einen Vergleich zu bringen und zum anderen die Methodik der beiden Nachhaltigkeitsbewertungssysteme gegenüberzustellen. Dabei sollen Rückschlüsse zur Praktikabilität und zur Anwendbarkeit für Entscheidungsprozesse auf verschiedenen Ebenen wie Ministerien und Landesbehörden evaluiert werden.

Mit der Durchführung und Auswertung der Ergebnisse des Projektes und der Erstellung des Sachberichtes wurden Katrin Kraft (Aeikens & Kraft GbR) sowie Dirk Werner und Ole Bernhardt (Arc-Beratungs-GbR) beauftragt.

## 2.2. Beschreibung der Bewertungsmethoden

### 2.2.1. DINAK

DINAK bewertet die landwirtschaftliche Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Tierwohl) betriebsindividuell mit objektiv messbaren, aussagekräftigen und wissenschaftlich fundierten Indikatoren. Zielwerte und Zielbereiche orientieren sich an fachlichen Expertisen, die eine Umweltgefährdung ausschließen bzw. diese auf ein Mindestmaß reduzieren und dabei ökonomisch wie auch sozial tragbar sind. In die Bewertung fließt dabei der tatsächliche Produktionsablauf des landwirtschaftlichen Unternehmens detailliert ein.

Insgesamt werden rund 30 Indikatoren aus Ökologie (inklusive Tierwohl), Ökonomie und Sozialem bewertet (Abb. 1), die sich aggregiert aus einer Vielzahl Unterkategorien und Kennzahlen zusammensetzen. Zunächst werden dafür vielfältige Daten des Agrarbetriebs erfasst, die vor allem aus den bestehenden Softwaresystemen und der Dokumentation des betrieblichen Produktionsablaufs kommen. Dazu zählen z.B. Daten aus der Ackerschlagkartei, dem Buchhaltungssystem inklusive Lohnbuchhaltung, den vorhandenen Jahresabschlüssen und der HIT-Datenbank, wenn Tierproduktion mit evaluiert wird. Das Vorhandensein von Schnittstellen verschiedener Dokumentationsdatenbanken stellt einen wichtigen Aspekt im Nachhaltigkeitsbewertungssystem nach DINAK dar.

<b>Ökologie</b>	<b>Ökonomie</b>	<b>Soziales</b>
Humussaldo	Ausschöpfung langfristige Kapitaldienstgrenze	Lohn und Gehalt
Stickstoffsaldo	Cashflow- Marge	Arbeitszeit
Phosphorsaldo	Eigenkapitalrentabilität	Weiterbildung
Pflanzenschutzintensität	Gesamtkapitalrentabilität	Frauenanteil
Energieintensität	relative Faktorentlohnung	Geschlechtergerechtigkeit
THG- Bilanz Pflanzenbau	Nettoinvestitionsrate	realisierte Urlaubstage
Wassererosion	Eigenkapitalquote	Altersstruktur
Biodiversitätspotenzial	Gewinnrate	Arbeits- und Gesundheitsschutz
Stickstoffeffizienz Fütterung	Risikomanagement	gesellschaftliches Engagement
Phosphoreffizienz Fütterung	Compliance	
Tierwohl		
Energieintensität Tierhaltung		
THG- Bilanz Tierhaltung		

Abbildung 1: Übersicht aller Indikatoren der Nachhaltigkeitsbewertung

Für die Berechnung der Indikatoren der Nachhaltigkeit stellt jeder landwirtschaftliche Betrieb im Projekt die erforderlichen Daten aus den abgeschlossenen Wirtschaftsjahren 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021 bereit. Die Übergabe der Bewirtschaftungsdaten der drei abgeschlossenen Wirtschaftsjahre auf Schlagebene erfolgt als Excel-Datei oder als Export aus der Schlagkartei und Herdenmanagementprogramm. Die notwendigen Informationen zur Bestimmung der ökonomischen und sozialen Indikatoren werden für die abgeschlossenen Wirtschaftsjahre, wenn möglich als Export- Datei, zur Verfügung

gestellt. Die Echtheit der Rohdaten der Indikatoren werden durch Mitarbeiter<sup>1</sup> des DINAK stichprobenmäßig geprüft und in Teilen per Fragebogen erhoben (Risikomanagement, Compliance, gesellschaftliches Engagement).

Die Daten werden anschließend auf ihre Plausibilität geprüft und mit den Algorithmen zur Nachhaltigkeitsbewertung verrechnet. Für die ökologischen Indikatoren fließen mit Hilfe der Bilanzierungssoftware „REPRO“ auf Schlagebene und Tiergruppenebene jede Maßnahme und jeder Arbeitsgang mit betriebsspezifischen Parametern in die Berechnung ein. Die Ergebnisse der Berechnungen werden in einem Prüfbericht zusammengefasst und in der Regel dem bewerteten Landwirtschaftsbetrieb übergeben.

Hinweis zur Bewertung:

Alle Indikatorwerte werden in eine dimensionslose Bewertung zwischen 0 und 1 überführt. Dies ermöglicht die Aggregation von Indikatorwerten mit unterschiedlichen Maßeinheiten. Dazu sind indikatorspezifische Bewertungskurven entwickelt worden (siehe Anlage 1: Prüfbericht DINAK – Betrieb 1 - Bio). Eine Bewertung mit 1 stellt ein optimales Ergebnis dar. Für die ökologischen Indikatoren sind demnach Umweltrisiken nahezu ausgeschlossen, ökonomisch wird ausgesprochen stabil gewirtschaftet und die Arbeitsverhältnisse sind vorbildlich – das Unternehmen schafft einen nachhaltigen Mehrwert. Bis zu einer Bewertung von 0,75 ( $\hat{=}$  75 %) wird ein Ergebnis als nachhaltig eingestuft. Je schlechter eine Bewertung ausfällt, um so kritischer ist die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens in diesem Kriterium zu betrachten.

Legende DINAK		
	besonders nachhaltig	100 %
	nachhaltig	75 - 99 %
	noch nicht nachhaltig	50 - 74 %
	nicht nachhaltig	$\leq$ 50 %
	nicht betrachtet	

Abbildung 2: Score DINAK

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

## 2.2.2. Regionalwertleistungsrechner

Die Regionalwertleistungsrechnung (folgend: RWLR) ist ein Onlinetool der Regionalwert Leistungen GmbH, das seit 2021 angewandt und vertrieben wird. Christian Hiß, Gründer des Unternehmens, entwickelte das Instrument über Jahre in einem Dialog mit Agrarwissenschaft, landwirtschaftlichen Praktikern und gesellschaftlichen Akteuren. Durch die Teilnahme an zahlreichen Workshops und Feedback der Landwirte entstand ein Instrument zur Bewertung der landwirtschaftlichen Nachhaltigkeit, welches wissenschaftliche Standards sowie Anwendbarkeit und Praxisnähe berücksichtigt.

Nachhaltiges Wirtschaften wird in die Dimensionen Ökologie, Soziales und Regionalökonomie unterteilt, welche insgesamt durch 10 Kategorien, 80-100 Indikatoren und schließlich 300-500 Kennzahlen abgebildet werden. Beispielsweise ist die Kennzahl Stickstoffversorgung eine Kennzahl des Indikators Nährstoffbilanz in der Kategorie Bodenfruchtbarkeit und ist in der Dimension Ökologie gelistet. Die Anzahl der Kennzahlen weicht davon ab, welche Betriebszweige abgebildet werden, da neben Ackerbau und Tierhaltung auch speziellere Betriebszweige wie Gemüsebau und Weinbau bilanziert werden können.

Die Anwendung der RWLR erfolgt als online-Eingabemaske durch den Betriebsleiter für jeweils ein Wirtschaftsjahr. Nach Auswahl der zu berücksichtigten Betriebszweige werden die zutreffenden Kennzahlen abgefragt. Ein Datenimport ist vorgesehen für den Agrarantrag, BMEL-Jahresabschluss durch LAND-DATA, sowie Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier). Des Weiteren werden abgeschlossene Projekte gespeichert, sodass bei Betrachtung von mehreren Wirtschaftsjahren grundlegende Informationen des Betriebs vorgetragen sind. Bei Bearbeitung der Kennzahlen gibt es eine Plausibilitätsprüfung, welche auf Tippfehler sowie unplausible Eingaben hinweist.

<b>Ökologie</b>	<b>Regional-Ökonomie</b>	<b>Soziales</b>
<b>Bodenfruchtbarkeit</b> Nährstoffbilanzen Form der Düngung Fruchtfolge Erosionsschutz & Bodenpflege Bodenbegrünung	<b>Wirtschaftliche Souveränität</b> Diversifizierung des Betriebes Genetische Ressource Pflanze Wertschöpfungsstufen Tierhaltung Saisonarbeitskräfte Struktur des Vertriebes Betriebsfläche Geschlossener Hofkreislauf	<b>Fachwissen</b> Fachkräfte Ausbildung Weiterbildung
<b>Biodiversität</b> Genetische Vielfalt Vielfältige Bewirtschaftung Schaffung von Lebensräumen Verantwortungsvoller Pflanzenschutz Grünlandbewirtschaftung	<b>Regionale Wirtschaftskreisläufe</b> Regionaler Umsatz Einkauf bei regionalem Produzenten Herkunft Futtermittel Herkunft Saatgut Herkunft Pflanzgut Herkunft Düngemittel Herkunft Maschinen Weinbau Herkunft Materialien Weinbau Herkunft Produktionsmittel Weinkeller Verpackung	<b>Betrieb in der Gesellschaft</b> Inklusion & Integration Geschlechterverhältnis Pädagogik & Praktika Wissenstransfer
<b>Klima &amp; Wasser</b> Emissionsreduktion C-Rückbindung Energie Erosionsschutz Flächengebundene Tierhaltung Landnutzung Ressourcenschonung Torf Transport & Verkehr Verantwortungsvoller Pflanzenschutz Wassermanagement Wasserschutz	<b>Regionale Vernetzung</b> Regionaler Bezug Netzwerkarbeit	<b>Beschäftigungsverhältnis &amp; Arbeit</b> Vielfalt in der Arbeit Einbindung der Angestellten Familienmitglieder Arbeitsplatzqualität Saisonarbeitskräfte Verantwortung & Arbeitsteilung
<b>Tierwohl</b> Stallbedingungen & Auslauf Futtermittel Krankheitsmanagement Eingriffe am Tier Extensivierung Tiertransporte Hörner		

Abbildung 3: Übersicht aller Indikatoren des Regionalwertleistungsrechner

### Hinweis zur Bewertung:

Das Ergebnis wird in Form eines prozentualen Nachhaltigkeitsgrades nachfolgendem Farbschema angegeben (Abb. 4). Neben dem durchschnittlichen Nachhaltigkeitsgrad des Gesamtbetriebes werden auch die Kategorien ausgewertet. Eine Auswertung auf Kennzahlebene findet ebenfalls statt.

Da die RWLR das Ziel verfolgt, Leistungen der landwirtschaftlichen Betriebe für das Gemeinwohl, die Umwelt und Region zu monetarisieren, werden ebenfalls erbrachte betriebliche Nachhaltigkeitsleistungen in Euro auf Kennzahl-, Kategorie-, und Betriebsebene ausgewiesen.

Werden mehrere Wirtschaftsjahr nach RWLR analysiert, erfolgt ebenfalls eine Auswertung der Veränderung über den Zeitraum. Jede Kennzahl, alle Kategorien sowie das Gesamtergebnis werden hinsichtlich Verbesserung oder Verschlechterung ausgewiesen.

Legende RWLR		
	stark nachhaltig	≥ 80 %
		60 - <80 %
		40 - <60 %
		20 - <40 %
	nicht nachhaltig	< 20 %
	nicht relevant	

Abbildung 4: Score Regionalwertleistungsrechner

### 3. Ergebnisse

In der Ergebnisevaluation während der Projektphase sind zwei der ursprünglich drei konventionellen Unternehmen in der Dateneingabe der RWLR ausgestiegen. Aus betrieblichen und privaten Gründen konnten beide Unternehmen die Bewertung nach RWLR nicht bis zum Ende durchführen. Deshalb werden sie in der Ergebnispräsentation und -diskussion im Vergleich der beiden Nachhaltigkeitsbewertungssysteme nicht mit aufgeführt.

Die forstwirtschaftlichen Ergebnisse werden in dieser Auswertung nicht betrachtet. Sie sind in diesem Projekt nicht Gegenstand.

Indikatoren zur Tierproduktion werden nicht ausgewiesen, da diese keinen wirtschaftlichen Aspekt in den teilnehmenden Unternehmen zur Erhebungszeit darstellen bzw. nicht vorhanden ist.

#### 3.1. Ergebnispräsentation

Grundsätzlich weisen die ökologisch wirtschaftenden Unternehmen in der Betrachtung mit dem Regionalwertleistungsrechner nachhaltige Ergebnisse auf. In der DINAK-Bewertung sind es einzelne Indikatoren derselben Unternehmen, welche Differenzen zeigen (Siehe Abb.5: Betrieb 1-3 – Bio, Ökonomie). Auffällig sind ebenso die Ergebnisse des konventionell wirtschaftenden Betriebes. Dieser wird mit durchschnittlich 53 % Nachhaltigkeit in der RWLR sowie mit einem Nachhaltigkeitsindex von 63 % auch nach DINAK in der Bewertung als wenig nachhaltig ausgewiesen. Starke Abweichungen bestehen wieder in den ökonomischen und in den sozialen Aspekten.

		Gesamt	Ökologie	Ökonomie	Soziales	Mittel RWLR 18-21
Betrieb 1 - Bio	RWLR 18-19	75%	76%	73%	77%	73%
	RWLR 19-20	74%	74%	72%	75%	
	RWLR 20-21	71%	74%	74%	66%	
	DINAK 18-21	76%	87%	67%	75%	
Betrieb 2 - Bio	RWLR 18-19	71%	69%	72%	70%	72%
	RWLR 19-20	78%	83%	73%	78%	
	RWLR 20-21	69%	75%	66%	65%	
	DINAK 18-21	77%	86%	51%	95%	
Betrieb 3 - Bio	RWLR 18-19	66%	74%	68%	55%	68%
	RWLR 19-20	66%	70%	69%	59%	
	RWLR 20-21	73%	76%	70%	73%	
	DINAK 18-21	69%	83%	38%	86%	
Betrieb 1 - konventionell	RWLR 18-19	52%	56%	54%	48%	53%
	RWLR 19-20	53%	55%	55%	48%	
	RWLR 20-21	55%	61%	55%	49%	
	DINAK 18-21	63%	62%	41%	83%	

Abbildung 5: Übersicht aller Ergebnisse des Verbundprojektes

Die RWLR weist zusätzlich die Leistungen des Unternehmens für das Gemeinwohl, die Umwelt und die Region in Form es monetären Wertes aus. Diese Nachhaltigkeitsleistungen werden für das jeweils betrachtete Wirtschaftsjahr und auch als Jahresvergleich dargestellt (siehe Anlage 2: Ergebnisübersicht RWLR – Betrieb 1 - Bio).

## 3.2. Ergebnisse nach DINAK

		Gesamt	Ökologie	Ökonomie	Soziales
Betrieb 1 - Bio	DINAK 18-21	76%	87%	67%	75%
Betrieb 2 - Bio	DINAK 18-21	77%	86%	51%	95%
Betrieb 3 - Bio	DINAK 18-21	69%	83%	38%	86%
Betrieb 1 - konventionell	DINAK 18-21	63%	62%	41%	83%
Betrieb 2 - konventionell	DINAK 18-21	91%	91%	90%	91%
Betrieb 3 - konventionell	DINAK 18-21	88%	81%	98%	86%

Abbildung 6: Ergebnisübersicht aller Projektteilnehmer nach DINAK

In der Betrachtung aller dem Projektträger vorliegenden Ergebnisse der Nachhaltigkeitsbewertung nach DINAK gibt es keine signifikanten Unterschiede. Alle Unternehmen, unabhängig ob konventionell oder ökologisch wirtschaftend, schneiden in den Indikatoren verhältnismäßig ab. Das bedeutet, dass anhand der gelieferten Rohdaten und deren Verrechnung mit gegebenen Grenzwerten die Ergebnisse realistisch sind. Zwei der sechs Unternehmen fallen mit einem Grad der Nachhaltigkeit von 69 und 63 % durch. Dies sind zum einen ein biologisch- und ein konventionell wirtschaftender Betrieb. Dass die Bio-Betriebe und „Betrieb 1 – konventionell“ in der ökonomischen Betrachtung nicht nachhaltig sind, fällt dabei auf.

## 4. Diskussion

### 4.1. Vergleich der beiden Bewertungssysteme

Beide Systeme zur Bewertung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft haben ihre eigenen Schwerpunkte und Zielsetzungen. Während DINAK eine umfassendere Sicht auf die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft bietet, legt der Regionalwertleistungsrechner den Fokus auf die regionale Wertschöpfung, vor allem für Betriebsstrukturen, die eher in den alten Bundesländern vorzufinden sind. DINAK fokussiert seine Bewertung auf Zahlen, Daten und Fakten, die belegbar in den Unternehmen vorliegen und über Schnittstellen abgefragt werden, somit keine subjektive Betrachtung vorhalten. Die RWLR wird von den Betriebsleitern über ein Dateneingabemaske zum einen selbst ausgefüllt und zum anderen lässt dieses System sehr viel Varianz in der Datengrundlage zu. Die daraus resultierenden Ergebnisse sind schwer verifizierbar.

Im Gegensatz zu DINAK berücksichtigt die RWLR im stärkeren Maße die Auswirkung der landwirtschaftlichen Tätigkeit hinsichtlich gesellschaftlicher Kosten und Leistungen. Dies geschieht vor allem bei der Beurteilung der Herstellung und Umweltauswirkungen von Betriebsmitteln. Eine detaillierte Diskussion dieser unterschiedlichen Vorgehensweisen kann Gegenstand eines Folgeprojektes sein.

### 4.1.1. Stärken und Schwächen von DINAK

Die Nachhaltigkeitsbewertung nach DINAK beruht auf einzelbetriebliche Daten und Zahlen, die unabhängig der Bewirtschaftungsart oder Betriebsgröße, mit verifizierten und wissenschaftlichen Faktoren verrechnet werden. Die dimensionslose Darstellung der errechneten Werte ermöglicht es die Indikatoren und Unterkategorien miteinander zu aggregieren. Die Abbildung der 30 Indikatoren in den Säulen der Ökologie, Ökonomie und Sozialem gibt eine klare Übersicht zu den Stärken und Schwächen der bewerteten Unternehmen.

Grundlage für die Nachhaltigkeitsbewertung sind Daten, die in den Unternehmen per Schnittstellen exportiert und in die Verrechnungssysteme der INL GmbH und der IAK Agrar Consulting GmbH (Kooperationspartner DINAK) importiert werden. Diese Schnittstellen sind in den Ackerschlagkarteien sowie Buchhaltungsprogrammen weitestgehend vorhanden. Algorithmen, die mit wissenschaftlich evaluierten Grenzwerten arbeiten, errechnen folgend den Grad der Nachhaltigkeit in den jeweiligen Indikatoren. Über einzelne Stichproben durch Sachbearbeiter, werden die Rohdaten geprüft und über Plausibilitätschecks festgesetzt.

Diese Methodik realisiert eine rein objektive Bewertung der vorliegenden Daten jedes einzelnen Betriebes. Eine weitere Stärke der DINAK-Methodik ist, dass diese auf jede Art von landwirtschaftlichen Unternehmen angewendet werden kann.

Schwachpunkte des Systems liegen darin, dass die zu bewertenden Unternehmen eine solide digitale Dokumentation aufweisen müssen. Diese Voraussetzung ist nicht in jedem Unternehmen ausreichend gegeben. Die Plausibilitätschecks in der Projektphase sind ebenso kritisch zu betrachten. Für die ökonomische Betrachtung stellen geprüfte Jahresabschlüsse die Grundlage. Hier fällt auf, dass die Sachbearbeitung erweiterte Kenntnisse zur Übertragung der Rohdaten in die Verrechnungsdatenbank des DINAK haben muss, da es sonst zu starken Abweichungen in den Ergebnissen führen kann. Voraussetzung ist weiterhin die zugrunde liegenden Buchführungsabschlüsse zu konsolidieren (u.a. Sonderbetriebsvermögen). Bei der Beurteilung der Ergebnisse wird deutlich, dass einige Kennzahlen hinsichtlich ihrer Aussagekraft für die ökonomische Nachhaltigkeit des Unternehmens zu hinterfragen sind. Dies ist vor allem dann relevant, wenn die negative Beurteilung substantielle Auswirkungen auf das Gesamtergebnis hat. Eine detaillierte Diskussion der Ansätze kann in einem Nachfolgeprojekt erfolgen.

In den Auswertungsgesprächen mit den allen Projektteilnehmern traten weiterhin Fragen hinsichtlich der Datengrundlage für die verwendeten sozialen Indikatoren auf. Sowohl wechselnde Saisonarbeitskräfte als auch die Beurteilung nichtentlohnter familiärer Arbeitskräfte stellen die Ergebnisse in Frage.

Ein wesentlicher Aspekt der ökologischen Bewertung ist die betriebliche Flächeneffektivität. Die Bewertung der Nachhaltigkeit bleibt auf das landwirtschaftliche Unternehmen begrenzt. Wie unter 4.1. dargestellt, werden die externen Auswirkungen der

vor- und nachgelagerten Bereiche nicht bzw. nur im geringen Maße einbezogen. Dies kann Unternehmen benachteiligen, die ihre Produktionsweise bewusst auf die Reduzierung solcher gesellschaftlichen Auswirkungen ausgerichtet haben. Hier könnte das Bilanzierungstool erweitert werden.

#### 4.1.2. Stärken und Schwächen der Regionalwert-Leistungsrechnung

Die Nachhaltigkeitsanalyse nach Regionalwert-Leistungen ist als praxisnah und anwendungsfreundlich einzustufen. Sie greift den Begriff der Nachhaltigkeit sehr weit, wenn beispielsweise für den Indikator Erosionsschutz spezifische Fragen zur prozentualen Fläche mit Untersaat, Zwischenfrucht, Bodenbedeckung und reduzierter Bodenbearbeitung aufgegriffen werden. Die Online-Maske ist übersichtlich und benutzerfreundlich, was den Betrieben die Eingabe erleichtert. Sowohl technischer als inhaltlicher Support von Seiten der Regionalwert-Leistungen GmbH sind das gesamte Projekt über hilfreich gewesen. Bereits bekannte Rückfragen der Benutzer werden als kleine Info-Kasten im Programm angezeigt.

Interessante Ansätze von RWLR sind die Ausweitung der wirtschaftlichen Dimension in Regionalökonomie. Dabei wird sowohl regionaler Zukauf von Produktionsmitteln als auch der Absatz in Region bewertet.

Ein deutlicher Kritikpunkt ist die fehlende Plausibilitätsprüfung. Es wird darauf hingewiesen, dass für Richtigkeit der eingegebenen Daten allein der Betrieb Verantwortung trägt, sowie eine nachträgliche Überprüfung nicht stattfindet.

Hinsichtlich einzelner Kennzahlen lassen sich die festgelegten Grenzwerte schwer nachvollziehen: Um bei der Kennzahl „durchschnittliche Schlaggröße (in Hektar)“ einen Nachhaltigkeitsgrad von 100% zu erreichen, müsste der Wert bei 0,5 Hektar liegen. Bereits eine durchschnittliche Schlaggröße von 10 Hektaren führt zu 0 % Nachhaltigkeit. Dies ist unter Berücksichtigung bundesweiter Betriebs- und Schlaggrößen nicht anwendbar und auch sachlich zu hinterfragen. Deutlich wird, dass das Bewertungssystem ursprünglich für Betriebe mit geringerer Flächenausstattung in kleinräumigeren Agrarstrukturen entwickelt wurde.

#### 4.2. Anwendbarkeit der Nachhaltigkeitsbewertungssysteme für Berater und Betriebsleiter

Die Anwendbarkeit der Systeme zur Nachhaltigkeitsbewertung für Berater und Betriebsleiter unterscheidet beide Systeme. Während DINAK grundsätzlich über Schnittstellen und Datenexporte aus in den Unternehmen vorliegenden Softwareprogrammen arbeitet, der Betriebsleiter diese nur bedienen und liefern muss, arbeitet der Regionalwertleistungsrechner per Online-Dateneingabemaske. Der Aufwand, die Daten hier zunächst einem Sachbearbeiter zukommen zu lassen, der diese dann eingibt, steht in keinem Verhältnis. Somit wird der RWLR durch den Betriebsleiter selbst bedient. In Interviews mit den teilnehmenden Betriebsleitern berichten diese

einstimmig, dass der Aufwand der Dateneingabe überschaubar und machbar ist. Durchschnittlich wird von ein bis zwei Stunden pro Bewertungsjahr ausgegangen.

Der betriebliche Aufwand von DINAK für den Betrachtungszeitraum von drei Wirtschaftsjahren ist ähnlich gelagert, vorausgesetzt die Dokumentation liegt vorrangig digital vor. Die Plausibilitätschecks der Sachbearbeitung DINAK und die Abfrage von Fragebögen stärkt das System in der Evaluierung der Ergebnisse, stellt allerdings Aufwand für den jeweiligen Betriebsleiter und auch Berater dar, der als „vertretbar“ durch die Teilnehmer des Projektes eingestuft werden.

Das System des Regionalwertleistungsrechners stellt für Berater derzeit keinen Aufwand dar. Der Betriebsleiter führt die Dateneingabe nach seinem Ermessen selbst durch. Dies bietet ihm direkt die Möglichkeit, die sachliche Relevanz einzelner Positionen zu beurteilen. Eine Plausibilisierung der durch die Betriebsleiter gemachten Angaben erfolgt nicht. Auch erfolgt strukturelle keine qualifizierte begleitete Auswertung der Ergebnisse.

In der Datenbeschaffung für das Nachhaltigkeitsbewertungssystem DINAK haben die Berater einen verhältnismäßigen Aufwand, indem diese die Betriebsleiter anhalten müssen, die erforderlichen Rohdaten zur Verfügung zu stellen und gegebenenfalls Rückfragen zu Plausibilität zusammentragen und stellen müssen. Des Weiteren sieht DINAK stets ein umfassendes Auswertungsgespräch mit den Betriebsleitern vor. Dieses wird seitens der Sachbearbeitung und der Unternehmen jedoch immer als positiv gewertet, da eine inzierte Schwachstellenanalyse damit gewährleistet ist, für beide Seiten. Deutlich wird, dass durch die Betriebsferne der Bearbeiter einzelne Positionen erst im Auswertungsgespräch beurteilt werden können.

### 4.3. Schulungsbedarf und Unterstützung für Berater

Um ein nachhaltiges, objektives Bewertungssystem in Anerkennung für Politik und Gesellschaft zu bringen, bedarf es Kenntnisse über die Methodenbeschreibungen. DINAK liefert auf Nachfrage die zugrunde liegende Methodenbeschreibungen. Auf Anfrage bei der Regionalwert-Leistungen GmbH wird ein Begleithandbuch ausgewiesen, welches die Auswahl der einzelnen Kennzahlen erläutert und die jeweilige Gewichtung bis hin zum Gesamtergebnis beschreibt. Eine Einordnung der Ergebnisse sowie Entwicklungspotential für die Betriebe wird nicht ausdrücklich erläutert. Vielmehr lassen sich aus dem Prüfbericht für den Großteil der Kennzahlen die jeweiligen Grenzwerte ablesen, sodass Betriebsleiter an dieser Stelle Entwicklungspotential erkennen. Fragen, inwieweit die Nachhaltigkeitsleistung in monetäre Werte verrechnet werden, können (in diesem Projektteil) nicht beantwortet werden.

Wie bereits unter 4.1.1. erwähnt, ist in der ökonomischen Betrachtung des DINAK wichtig, dass die Sachbearbeiter verifizierbare und sachgerecht erhobene und einbezogene Kennzahlen der Jahresabschlüsse verwenden.

Grundsätzlich ist die Einbeziehung eines Beraters bei beiden Systemen nicht erforderlich, bietet jedoch Chancen für eine fehlerfreie Dateneingabe bzw. -übergabe und ermöglicht eine fachlich fundierte Auswertung der Ergebnisse mit professionellem und externem Blickwinkel.

#### 4.4. Akzeptanz der Methoden bei Betriebsleitern

Die Akzeptanz der beiden Nachhaltigkeitsbewertungssysteme bei den teilnehmenden Betriebsleitern (Bio-Betrieb 1-3 und Betrieb 1- konventionell) wiegt auf Nachfrage gleich auf. Der Erhebungsaufwand wird als machbar eingestuft, die Ergebnisse als realistisch eingeschätzt und als wertvoll angesehen.

Einzig der Nutzen der vorliegenden Prüfberichte, außerhalb der sehr bedeutsamen direkten Anwendung für Verbesserungen im eigenen Betriebsablauf, unterscheidet beide Systeme. Während DINAK Indikatoren zur Nachhaltigkeit in einem Prüfbericht darstellt und dieser bereits bei Finanzpartnern und ausgewählten öffentlichen Entscheidungsträgern anerkannt ist und dadurch Vorteile für das Unternehmen bringen kann, werden die Ergebnisse aus dem RWLR gegenwärtig vor allem in nachgelagerten Unternehmen der Wertschöpfungskette sowie bei gemeinwohlorientierten Finanzierungs- und Landvergabeprojekten verwendet. Die Verrechnung der nachhaltigen Leistung der Unternehmen in monetäre Werte ist hinsichtlich der Einzelansätze diskutierbar, verdeutlicht jedoch die gesellschaftlichen Leistungen, die Landwirtschaftsbetriebe erbringen. Dies kann gerade bei der Diskussion der Prämiensysteme für die Landwirtschaft zunehmende Bedeutung erlangen.

#### 4.5. Einfluss der Betriebsart (ökologisch vs. konventionell) auf die Ergebnisse

Die in diesem Projekt teilnehmenden landwirtschaftlichen Unternehmen sind in beiden Bewertungsverfahren unabhängig ihrer Bewirtschaftungsform evaluiert. Es konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

Beide Bewertungen haben Stärken und Schwächen, die sich im Durchschnitt ausgleichen und somit die übergeordneten Ergebnisse der Ökologie, Ökonomie und dem Sozialen nicht beeinflussen.

Dies bezieht sich jedoch nur auf die Ergebnisse in diesem Projekt. Um diese Aussage verifizieren zu können, muss neben der kritischen Diskussion der einzelnen Ansätze in beiden Bewertungssystemen jedoch eine deutlich größere Anzahl von Betriebsauswertungen einbezogen werden.

## 5. Fazit und Empfehlungen

### 5.1. Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse

Die Nachhaltigkeitsbewertung nach DINAK stellt ein fundiertes, auf wissenschaftliche Kennzahlen und einzelbetriebliche Daten beruhendes objektives System dar. Die Bilanzierungssoftware „REPRO“ ist seit vielen Jahren ein gefragtes wissenschaftliches Tool, welches in verschiedenen Bundesländern z.B. zur Evaluierung düngerechtlicher Meldepflichten genutzt wird. Über digitale Schnittstellen werden die notwendigen Daten der Unternehmen erhoben und durch Sachbearbeiter auf Plausibilität geprüft. Eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisberichte ermöglicht den teilnehmenden Betrieben, sowie den Akteuren um DINAK, sich über mögliche Fehlerquellen oder Verbesserungsvorschläge auszutauschen.

Der Regionalwertleistungsrechner ist eine junge Entwicklung mit Ursprung in den alten Bundesländern. Sein Bezug zur Regionalökonomie, die stärkere Berücksichtigung der Auswirkungen im vor- und nachgelagerten Bereich hinsichtlich externer Kosten und die Verrechnung der Nachhaltigkeitsleistungen in monetäre Werte macht es zu einem interessanten Baustein für die Darstellung landwirtschaftlicher Anstrengungen bezüglich gesellschaftlicher Forderungen. Auch können Betriebsleiter mit dem RWLR ihre Unternehmen selbst und mit einem deutlich geringeren finanziellen Aufwand auf Nachhaltigkeit prüfen, allerdings ohne strukturell eingebundene externe Plausibilitätsprüfung. Auswertung und die Möglichkeit eines Feedbacks erfolgen fakultativ durch Konsultation mit dem Team des RWLR bzw. externen Beratern. Der Datenimport über Schnittstellen ist derzeit begrenzt, sodass die Betriebsleiter sich die Zeit für die Dateneingabe einräumen müssen.

Aussagen dazu, ob es zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden landwirtschaftlichen Unternehmen systembedingt signifikante Unterschiede bezüglich Ihres Grades der Nachhaltigkeit gibt, können erst bei Vorliegen einer höheren Anzahl von ausgewerteten Betrieben erfolgen. Bei den einbezogenen Betrieben spielen auswertungszeitraumbezogene und weitere betriebsindividuelle Faktoren eine entscheidende Rolle.

Da lediglich ein konventionell wirtschaftender Betrieb mit dem RWLR ausgewertet werden konnte, kann keine verallgemeinerungsfähige Aussage getroffen werden, ob die konventionell wirtschaftenden Betriebe auch unter den Ansätzen des RWLR vergleichbare Nachhaltigkeitsergebnisse aufzeigen.

Die Problemidentifizierung kann bei DINAK eindeutiger sein, da detailliertere einzelbetriebliche Daten zu Grunde liegen. Der RWLR fokussiert hingegen mehr auf die qualitative Bewertung einzelbetriebliche Maßnahmen.

DINAK punktet mit seiner faktenbasierten und wissenschaftlich fundierten Methodik. Da die Indikatoren der Ökologie, der Ökonomie und dem Sozialen umweltpolitisch und

gesellschaftlich die Säulen für Nachhaltigkeit abbilden, kann dieses System dafür genutzt werden die Landesverwaltung zu entlasten. Mehrfache Meldepflichten bezüglich Nährstoffbilanzen (z.B. Stickstoffbilanz in Roten Gebieten), Nachweispflichten zur Treibhausgasbilanz oder Rentabilität und Mitarbeiterführung können abgelöst werden. Voraussetzung ist jedoch, dass das Bewertungssystem vor allem hinsichtlich der Einbeziehung gesellschaftlicher Auswirkungen im vor- und nachgelagerten Bereich angepasst wird. Hier können die Ansätze des RWLR wertvolle Anregungen bieten.

Der RWLR ist mit der monetären Bewertung des Nachhaltigkeitsgrades im besonderen Maße geeignet, gesellschaftlichen Akteuren/ Interessenten aufzuzeigen, was ein landwirtschaftliches Unternehmen in seiner Region an gesellschaftlichen Leistungen übernimmt.

Bezüglich Neugestaltung und Akzeptanzdiskussion von Förderprogrammen sind diese Nachhaltigkeitsbewertungsprogramme geeignet, entbürokratisierend zu wirken.

## 5.2. Empfehlungen für die Anwendung der Bewertungssysteme

Einzelne Indikatoren beider Systeme sind weitergehend in der Relevanz, Methodik und Anwendbarkeit zu diskutieren. Zum Beispiel:

- Einfluss der Direktzahlungen auf ökonomische Indikatoren
- Einfluss verschiedener Kontenrahmen auf Verrechnung Ökonomie, Konsolidierung von Ausgangsdaten bei mehreren steuerlichen Einheiten
- Möglichkeit zeitraumbereinigter Anpassung von betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Daten
- Unterschiede in der Ausweisung der Nährstoffbilanzen (Phosphor-Bilanz)
- Erweiterung Kennzahlen zum Obstbau
- Erhebung Mitarbeiterdaten zu Saisonarbeitskräften
- Beurteilung externer Leistungen und Kosten

Weiterhin sollte im RWLR die Plausibilitätsprüfung und die Möglichkeit eines Auswertungsgespräches für interessierte Betriebsleiter strukturell angeboten werden, vor allem, wenn die Ergebnisse externen Partnern zur Verfügung gestellt werden. Die Zugänglichkeit zur Methodenbeschreibung für RWLR schafft ebenso Transparenz und Vertrauen und realisiert den Status quo der bewerteten Unternehmen zu.

## 5.3. Ausblick auf zukünftige Forschungs- und Entwicklungsbedarfe

Die Ergebnisse des durchgeführten Projekts bieten wertvolle Anregungen sowohl für die weitere Beurteilung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen als auch für die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsbewertungssystemen. Vorgeschlagen wird eine vertiefte Diskussion der beiden Bewertungssysteme hinsichtlich der einzelnen einbezogenen Indikatoren und Kennzahlen. Diese Beurteilung sollte durch eine weitere Analyse, sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftender Betriebe, mit beiden Bewertungssystemen begleitet werden.

Eine interessante zusätzliche Fragestellung ist, ob bei einem vertikalen Vergleich der einzelbetrieblichen Ergebnisse, mit noch zu erarbeitenden Analysen aktueller Wirtschaftsjahre (ab 2022) Auswirkungen durch die veränderten Rahmenbedingungen der aktuellen GAP erkennbar sind.

Die Autoren des Sachberichts stehen hierfür gern zur Verfügung.

## 6. Anlagen

Anlage 1: Prüfbericht DINAK – Betrieb 1 – Bio

Anlage 2: Prüfbericht Regionalwertleistungsrechner – Betrieb 1 – Bio

Fertiggestellt am: 30.03.2025

### Kontakt zu den Autoren:

Arc-Beratungs-GbR, Dirk Werner/Ole Bernhard  
Im Allertal 18, 39343 Schwanefeld  
mobil: 0170 161 7050  
mail: arc-werner@t-online.de

Aeikens & Kraft GbR, Katrin Kraft  
An der Aue 10, 06406 Bernburg  
mobil: 0174 704 2338  
mail: kraft@agrار-strategen.de

